Freudenberg ECHO

Ausgabe 1 · 2019

Haus Freudenberg

5 Borussias „Santander FohlenStall“ mit Freudenberger Möbeln

8 Hotdogs – nur zum Verpacken

12 Schiffsbau mit Leidenschaft

Die TheaterWerkstatt reiste „In 80 Tagen um die Welt“

ECHO

inhalt

1 Vorwort
1 Roland Virkus

2 Thema
2 Eine Reise mit Herz – in 80 Tagen um die Welt

5 Neuigkeiten
5 Borussias „Santander FohlenStall“ mit Freudenberger Möbeln
8 Hotdogs – nur zum Verpacken
9 Eine Bank, auf die Verlass ist
10 Frühlingserwachen auf dem Ostermarkt
12 Schiffsbau mit Leidenschaft
14 Neue Sitzbänke für den Friedhof in Schaephuysen
15 Wo Paare sich das Ja-Wort geben…
16 *Serie:* Ein eingespieltes Riswicker Team
18 Adolf Schreiber aus dem Aufsichtsrat verabschiedet
18 Messe im Bundespressearchiv
19 Werkstätten:Messe 2019
19 Umzug in die provisorische Küche

20 Bildung
20 „Haus Freudenberg ist das Beste, was mir passieren konnte!“
22 Hoher Besuch zu Gast
22 Erfolgreiche Weiterbildungen

23 Leute
23 Neuer Elternbeirat
23 Besuch vom Inner Wheel Club Geldern
23 Egon‘s Echo - Folge 4
24 Karnevalsfeiern 2019
26 Spaß im Schnee
26 American Football in Haus Freudenberg
27 „Echter Freudenberger“ sagt Adieu
28 Abschied Joachim Ketelaar
28 Verabschiedung Heinrich Stenmans
29 Geburtstage
29 Nachrufe

Freudenberg ECHO

Impressum

HERAUSGEBER
Haus Freudenberg GmbH,
Barbara Stephan

REDAKTION
Barbara Stephan,
Petra Hommels, Nurcan Dogu
(Haus Freudenberg GmbH)

FOTOS
Klaus-Dieter Stade, Heinz Spütz,
privat und Haus Freudenberg GmbH

EINFACHE SPRACHE
Büro für Leichte Sprache Bonn

AUSGABE
33. Jahrgang, 1. Ausgabe 2019

ANSCHRIFT
Haus Freudenberg GmbH
Am Freudenberg 40, 47533 Kleve,
Fon 02821 742-0

LAYOUT & DRUCK
Reintjes Printmedien GmbH

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,

vorwort

die Haus Freudenberg GmbH ermöglicht Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben und vermittelt sie nach Möglichkeit auf den ersten Arbeitsmarkt. Ein wunderbares Ziel – aber wie passt das zu Borussia Mönchengladbach? Bei uns spielt seit jeher die Nachwuchsarbeit eine zentrale Rolle. Unser oberstes Ziel ist es, Spieler für die eigene Lizenzmannschaft zu entwickeln. Seit dem Umzug vom Bökelberg in den BORUSSIA-PARK 2004 haben bereits 25 Talente aus dem eigenen Nachwuchs ihr Pflichtspieldebüt für den Verein gegeben. Auch für Borussia ist es also eine Herzensangelegenheit, Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und sie dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Die Haus Freudenberg GmbH und die Fohlen – das passt also beim genauen Hinsehen mehr als gut zusammen.

Das wurde auch bei unserem Besuch Ende November vergangenen Jahres schnell klar. Bei einer Führung durch die riesigen Hallen des Fachbereichs Holz am Standort Goch lernten die Spieler aus unserem vereinseigenen Internat einige Beschäftigte des Haus Freudenberg kennen. Berührungsängste gab es von Anfang an keine. Sofort schlug uns ehrliche Freude über unseren Besuch entgegen. Überall war die Begeisterung unter der Belegschaft für Fußball im Allgemeinen und für Borussia im Speziellen spürbar. Umso schöner war es, dass unsere Spieler den Beschäftigten an jenem Tag sogar bei der Fertigung der Möbel für das neue Internatsgebäude über die Schulter blicken durften. Unsere Talente haben gesehen, mit welcher Hingabe, Präzision und Geschick diese Menschen trotz ihres jeweiligen Handicaps an ihren neuen Betten, Schränken und Polstermöbeln sowie an der Ausstattung für die große Dachterrasse gearbeitet haben. Besonders imponierend war, mit welcher Leistungsfähigkeit und Leidenschaft sie das getan haben. Nicht nur bei mir persönlich, sondern auch bei unseren Internatsspielern hat dieser Besuch einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Inzwischen sind unsere Talente in den neuen FohlenStall im BORUSSIA-PARK eingezogen – und fühlen

Zu ihrem Besuch am Freudenberger Standort in Goch brachten die Nachwuchsspieler und Betreuer ein Originaltrikot der Lizenzmannschaft als Geschenk mit.

sich dort rundum wohl. Die zahlreichen Funktionsräume sowie zwei Zweier- und 20 Einzelappartements sind funktional ausgestattet und optimal auf die Bedürfnisse unserer Nachwuchsspieler ausgerichtet. Das Konzept ist durchdacht, kreativ und zweckdienlich. Die Möbel sind stabil, zeitlos und schön. Die Ausstattung gibt dem Neubau den gewissen Charme, den es braucht, damit sich die Fohlen zuhause fühlen können. Das ist besonders wichtig. Denn nur wenn sich die Spieler an ihrem Rückzugsort wohlfühlen, können sie auf dem Platz ihre optimale Leistung abrufen.

Auch das Haus Freudenberg gibt ihren Beschäftigten ein geschütztes Umfeld, das diese individuell fördert und fordert und in dem sie sich wohlfühlen können. Umso mehr freue ich mich darüber, dass sich Borussia für die Haus Freudenberg GmbH als Mitspieler bei der Einrichtung aller Räume des Internatsneubaus entschieden hat und sich das Unternehmen im Zusammenspiel als äußerst verlässlich sowie leistungsstark erwiesen hat. □

ROLAND VIRKUS
Direktor des Nachwuchsleistungszentrums bei Borussia Mönchengladbach

Eine Reise mit Herz – in 80 Tagen um die Welt

Sie hat ihr Versprechen gehalten: Dieses Mal war alles anders als sonst. Nur eines hat die Theater-Werkstatt auch beim sechsten Stück nicht abgelegt: Die Liebe.

von Katrin Reinders

Das Ich-Sein – mit Stärken und Schwächen. Das Frei-Sein – ohne Kompromisse. Die Rolle nicht bloß spielen, sondern fühlen. Diese Gemeinschaft leben – das große Ziel, das als Vision vor einigen Jahren begann, ist heute Wirklichkeit. Mit „In 80 Tagen um die Welt", frei nach Jules Verne in der Fassung von Claus Martin, lieferte die TheaterWerkstatt 2018/19 von Haus Freudenberg einmal mehr den Beweis dafür, schier Unmögliches möglich zu machen.

Inklusion im Herzen

Absolut hochwertiges Theater, das sein Publikum mit vier Aufführungen in Kevelaer und Geldern in seinen Bann zog, bereicherte hunderte Herzen. „Total beeindruckt", „richtig gerührt", „sehr überrascht", sagten die einen, „völlig geflasht", die anderen. Ein Theater, das Menschen berührt, verbindet, mitnimmt. Ein Theater, das den Ausdruck Inklusion nicht auszusprechen braucht, sondern

„Passt auf, ich komm heraus! Und trete auf zu Trommeln und Applaus! Ohne Angst vor dem Licht, fürchten muss ich mich hier nicht! Ich bin Ich!“

(Auszug aus dem Lied „Ich bin Ich“)

selbstverständlich im Herzen trägt und lebt.

Stehende Ovationen und Tränen der Rührung gebührten Regisseurin Anna Zimmermann-Hacks und ihrem Team auf, vor und hinter der Bühne Anerkennung, Respekt und Dank. „Das Herz und die Seele dieses Theaters“, wie Mit-Organisator Stephan Sommer die Ideengeberin beschrieb, hat unermüdlich für diesen Traum gekämpft. Sie hat es geschafft, Menschen mitzunehmen, maßgeschneiderte Rollen zu entdecken und in der nunmehr sechsten Aufführung der TheaterWerkstatt noch einmal alle Erwartungen übertroffen. Rund drei Stunden füllten 48 Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die fünfköpfige Band um Felix Pickers eine atemberaubende Reise um die Welt, die mit einer Wette inmitten der englischen Teegesellschaft begann.

Tolle Farb- und Lichteffekte

Abenteuer, List und Liebe nahmen das Publikum mit auf eine besondere Reise inmitten von tollen Farb- und Lichteffekten, auffälligen Kostümierungen, Live-Musik, Tanz und besonderen Begegnungen. Manchmal wurde es laut, dann wieder leise, es war lustig, ▷

Wie im Vorjahr bereits war Chadia Hamadé vom WDR-Fernsehen zu einer Liveübertragung von den Proben in Geldern.

leidenschaftlich, abstrakt, extravagant und actionreich – aber niemals langweilig. Und vor allem: Sehr bunt.

Liebe zum Detail

Starke Schauspieler vertraten ihre Rollen meisterhaft, besonders in den Hauptrollen punkteten Philipp Wälbers, Ingo Tebarth, Max Hoyer und Gaby Mitleger. Letztgenannte, alias Mrs. Potts, war an trockenem Humor kaum zu überbieten. Als Männer in Frauenrollen lieferten die Polizisten großartige und sehr humorvolle Leistungen.

Erstmals blieb während der gesamten Aufführung das Bühnenbild gleich – die Menschen formten die verschiedenen Orte und Gegebenheiten, die bei „In 80 Tagen um die Welt" wichtig sind. Das „Around-the-world-Team" kurz „A-Team" führte durch die verschiedenen Länder. Von einer gebügelten Zeitung im Sinne der totalen Exaktheit von Mr. Fogg (Philipp Wälbers - ganz stark) bis hin zum Traumschiff-Landausflug zweier Bottroper mit Currywurst im Henkelmann war an alles gedacht. Mit Liebe zum Detail. Und zu den Menschen. □

Das Miteinander vor, auf und hinter der Bühne ist unbeschreiblich.

Borussias „Santander FohlenStall“ mit Freudenberger Möbeln

Das neue Internatsgebäude der jungen Spieler des Bundesligisten Borussia Mönchengladbach trägt unsere Handschrift.

Ingo van den Heuvel ist nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen. Er kennt seinen Job und er weiß, was Haus Freudenberg kann. Der Geschäftsbereichsleiter für die Bereiche Holz und Metall hat längst Routine beim Thema Ausschreibungen und präsentiert die Werkstatt gerne - ganz locker - den Neukunden oder solchen, die es noch werden wollen. Doch an diesem Tag war alles anders, ganz anders. „Ich war schon nervös“, erzählte er. Warum? Weil dieser Einrichtungswettbewerb anders war als andere...

Hochkarätiger Auftrag

Denn der Absender dieser Ausschreibung war der Fußball-Bundesligaverein Borussia Mönchengladbach – ein hochkarätiger Auftraggeber und – ganz nebenbei – sein Lieblingsverein. Dessen „Jungfohlen“, also die Nachwuchsspieler, sollten einen neuen „Stall“, sprich: ein neues Internatsgebäude, bekommen. „Dass wir die Chance hatten, dort unsere Möbel vorzustellen, war einfach grandios“, sagte Ingo van den Heuvel, der die Werkstatt vor einigen Funktionären des Vereins präsentieren durfte.

Qualität, Feuereifer, Engagement und das Konzept von Haus Freudenberg überzeugten die Verantwortlichen – seit Ende vergangenen Jahres bereichern nun Freudenberger Möbel (vom Bett bis zu den Polstermöbeln) das neue Internatsgebäude im Borussia-Park. 24 Jugendzimmer sowie weitere Räume in dem vierstöckigen Neubau sind das neue Zuhause der in Goch gefertigten Möbel geworden. Doch damit nicht genug. Denn zudem besuchte eine Abordnung aus einigen Nachwuchsspielern (zwischen 14 und 18 Jahre alt), Nachwuchsdirektor Roland Virkus und Mirko Sandmöller, Geschäftsführer des Nachwuchsleistungszentrums, die Produktion der Möbel am Standort Goch, „ein einmaliges Erlebnis für beide Seiten“, so van den Heuvel.

Prominenter Besuch

Ein Besuch, „der für riesige Vorfreude bei unseren Beschäftigten gesorgt hat“, sagte Geschäftsführerin Barbara Stephan beim Empfang der Borussen-Abordnung. Im Vordergrund dieses prominenten Besuchs stand die Begegnung der jungen Sportler mit Beschäftigten der Haus Freudenberg GmbH. „Anfangs ist man vielleicht unsicher“, erläuterte Roland Virkus, Direktor des Nachwuchsleistungszentrums bei Borussia Mönchengladbach, „seinen“ Jungs, „wichtig ist, dass ihr euch ganz normal verhaltet und auf die Menschen zugeht, wie sie auf euch zugehen.“ Damit behielt

Hier überreicht Direktor Bernhard Nießen, Stadionbetrieb und -bau, Ingo van den Heuvel das Trikot.

„Mit diesem Besuch haben wir unseren jungen Leuten gezeigt, was Menschen mit Behinderung leisten können.“

(Roland Virkus)

▷

Der Fohlen-Nachwuchs beim Rundgang durch die Werkstatt.

EINFACHE SPRACHE

Haus Freudenberg fertigt Möbel für den Fohlen-Stall

Der Fußball-Verein Borussia Mönchengladbach nennt seine Spieler Fohlen. Neben der Bundesliga-Mannschaft gibt es auch den Nachwuchs. Das sind junge Fußballer aus ganz Deutschland. Und aus dem Ausland. Sie trainieren im Borussia-Park.
Dort ist auch ihr Zuhause.
Es heißt Fohlen-Stall. Im März 2019 wurde ein neuer Fohlen-Stall eingeweiht.
In dem Gebäude wohnen 24 junge Fußballer.

Die Möbel für das gesamte Gebäude lieferte Haus Freudenberg. Das war ein besonderer Auftrag. Und ein toller Erfolg für den Arbeits-Bereich Holz!
In Goch entstanden zum Beispiel Möbel für

- 24 Jugend-Zimmer
- die Aufenthalts-Räume
- die Kantine
- die Sauna

Und dann bekam Haus Freudenberg auch noch Besuch von der Borussia.
Die Beschäftigten in Goch freuten sich riesig über den Besuch des beliebten Vereins.
Die jungen Fußballer wurden freundlich empfangen. Und sie waren beeindruckt von dem, was Menschen mit Behinderung leisten können.

Roland Virkus Recht: „Es war beeindruckend, mit welcher Freundlichkeit wir hier empfangen worden sind“, sagte Borussia-Internatsspieler Jonas Pfalz (18), „und es war eine tolle Erfahrung zu sehen, welche Chancen und Möglichkeiten Menschen mit Behinderung in Haus Freudenberg bekommen.“

„Völlig aus dem Häuschen“

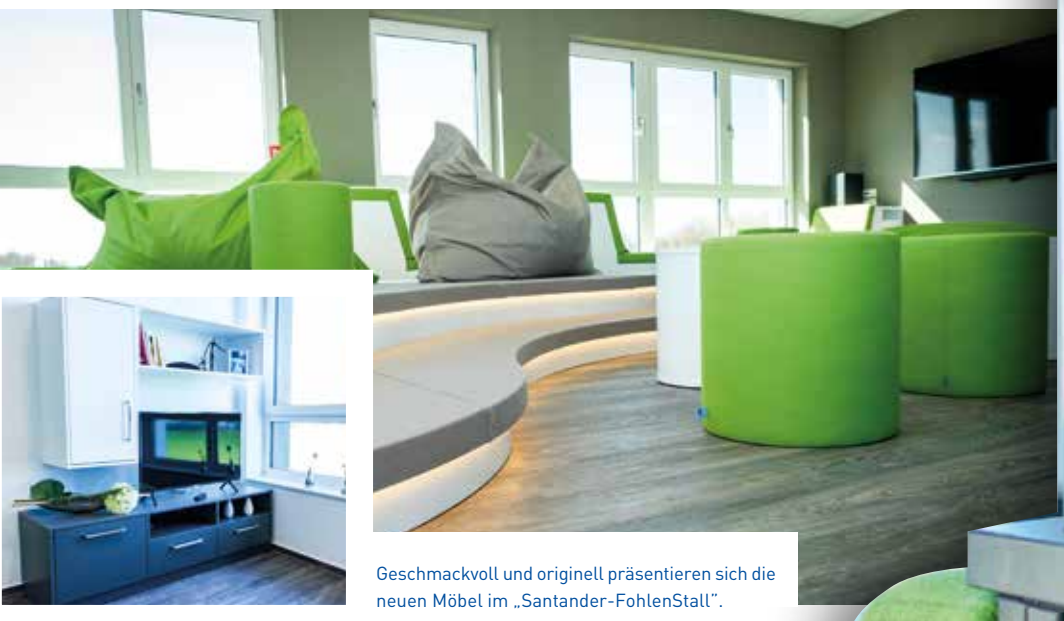
Und so näherten sich die jungen Fußballtalente und die Beschäftigten im Rahmen von Rundgängen, unter anderem mit einer Gabelstapler-Fahrt auf neun Meter Höhe, sowie einem abschließenden „Meet & Greet“ an. Eine der Beschäftigten, die großer Fan von Borussia Mönchengladbach ist, heißt Martina Meyer. Sie war „völlig aus dem Häuschen“, wie sie betonte, und legte gerne eine „Überstunde“ ein, um den Fußballern ihres Lieblingsvereins begegnen zu können. „Mit diesem Besuch haben wir unseren jungen Leuten gezeigt, was Menschen mit Behinderung leisten können“, erläuterte Roland Virkus, „wir haben einen sozialen Auftrag und wollen unsere Spieler nicht nur fußballerisch weiterentwickeln, sondern auch menschlich.“ □

Wir haben ausgestattet...

...den sogenannten „Fohlen-Stall“ mit 24 Jugendzimmern für die Internatsspieler, den Besprechungsräumen, der Mediathek, dem Sauna- und Wäschebereich, einem Lounge- und Speisebereich sowie der großzügigen Dachterrasse.

Ansprechpartner
Holz- und Metallbereich

Ingo van den Heuvel
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-225



Geschmackvoll und originell präsentieren sich die neuen Möbel im „Santander-FohlenStall“.

Hotdogs – nur zum Verpacken

Das schwedische Möbelhaus IKEA bietet über die Carl Kühne KG seinen Kunden ein „Vorbereitungspaket“ für Hotdogs an – gepackt in Haus Freudenberg.

Der Auftrag bietet verschiedene Tätigkeiten, die immer wieder neu aufgeteilt werden können.

„Wir sind mit diesem Auftrag Anfang des vergangenen Jahres gestartet und arbeiten seither jeden Tag daran.“

(Andreas Winkelhofer)

Man nehme: Trockenzwiebeln, Ketchup, Senf, Dressing und Gurken. Verpackt in einem Karton holt man sich dazu ein Glas Würstchen und frische Brötchen – fertig ist das Hotdog-Gericht. So „passiert“ es in vielen Filialen des Möbelherstellers IKEA, der die Idee des „Hotdog-Vorbereitungspaketes“ gemeinsam mit dem Unternehmen Kühne aus Straelen umgesetzt hat. Im Kassenbereich des Ladens können sich Kunden für den Kauf eines solchen Paketes entscheiden – ein Paket, das im Packbereich von Haus Freudenberg in Goch zusammengestellt wurde.

Zwar fehlen Würstchen und Brötchen, die frisch hinzugefügt werden, dennoch kann man sich den künftigen Hotdog auch im gepackten Karton schon sehr gut vorstellen. „Wir sind mit diesem Auftrag Anfang des vergangenen Jahres gestartet und arbeiten seither jeden Tag daran“, sagt Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer. Die Zahlen können sich mehr als sehen lassen: 588.684 Hotdog-Kartons haben im vergangenen Jahr auf 6.132 Paletten Haus Freudenberg verlassen. Das ergab 186 LKW-Ladungen, welche die Logistik-Zentren von IKEA in ganz Deutschland angefahren haben. Dauerhaft arbeiten bis zu zwei Gruppen mit rund 30 Beschäftigten an diesem Auftrag, mitunter auch drei.

Bewegung zur Abwechslung

„Die Arbeit selbst ist recht einfach und für viele unserer Beschäftigten gut zu schaffen“, erläutert Fachbereichsleiter Andreas van Loock. Er und Gruppenleiter Reinhard Venmanns achten darauf, dass möglichst immer wieder wechselnde Tätigkeiten von den Beschäftigten ausgeübt werden, um keine

Eintönigkeit aufkommen zu lassen. Da die Arbeit im Stehen verrichtet wird, ist sie anstrengend, „da sollte schon zur Abwechslung Bewegung reinkommen“, sagt Andreas van Loock.

Über den Packbereich hinaus ist vor allem auch das Lagerteam mit Waren-wirtschaftssystem bei diesem Dauer-auftrag gefragt. Schließlich wird jedes Paket mit einer Chargen-Nummer versehen, um die Rückverfolgbarkeit zu garantieren. „Eine wirklich runde Sache für uns“, sagt Andreas Winkelhofer zufrieden. Na dann: Guten Appetit! □

Ansprechpartner Verpackung

Andreas Winkelhofer
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-104

Eine Bank, auf die Verlass ist

Die Sitzgelegenheit für das Bodelschwingh-Gymnasium im Bergischen Land hat ganz besondere Anforderungen. Eine Premiere für den Metallbereich.

Bank ist nicht gleich Bank. Das mag dem Laien im Bereich von Material, Farbe und Design vielleicht auffallen. „Doch dieses Mal war die Anforderung an die Sitzbank darüber hinaus ungewöhnlich. Nämlich so, dass man die Besonderheit nicht erkennt“, beschreibt Fachbereichsleiter Andreas van de Meulenreek. Bei dieser modernen Sitzgelegenheit, die im Metallbereich gefertigt wurde, steht nämlich die höchste Brandschutzklasse (A1) im Fokus. Das bedeutet, dass die Bank nicht brennbar ist, bei Feuerausbruch nicht tropft und sich außerdem kein Rauch entwickelt. Ganz nebenbei sollte sie auch mit schöner Optik und einem anspruchsvollen Design punkten. Gesagt, getan.

Andreas van de Meulenreek startete eine aufwändige Recherche nach dem optimalen Material für die Sitzfläche: Eine Verbund-Faser-Platte, die im Mehrschichtverfahren unter hohem Druck hergestellt wurde, ist die perfekte Ergänzung zum Freudenberger Rahmengestell aus Metall. In Naturstein-Optik haben 37 dieser Bänke auf den Fluren des Gymnasiums der Evangelischen Kirche im Rheinland ihren Platz gefunden – und halten sämtlichen Anforderungen Stand.

Variable Seitenteile lassen verschiedene Formen sowie auch beispielsweise Firmenlogos oder ähnliches zu. Darüber hinaus kann eine Rückenlehne montiert werden – oder eben nicht. „Wir wollen das Basis-Modell flexibel gestalten und verschiedene Möglichkeiten offen halten“, beschreibt der Fachbereichsleiter die künftigen Pläne.

Die Oberfläche ist extrem abriebfest und unempfindlich. Durch die hohe Dichte des Materials und mehrere Lackschichten kann sie mit gewöhnlichen Reinigungsmitteln problemlos bearbeitet werden. „Sie ist sehr robust und trotzdem schick“, unterstreicht Andreas van de Meulenreek. Für ihn ist bei der Fertigung dieser Bank vor allem auch eines ganz wichtig: Unsere Beschäftigten können vom ersten bis zum letzten Schritt daran arbeiten. „Das ist ein Produkt, dass wir in dieser Form noch nie gefertigt haben“, sagt Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel. Eine mehr als gelungene Premiere. □

Stolz präsentieren Tamara Borkus, Manuel Smitmans, Marcel Wolff und Jennifer Tripp (von li. nach re.) aus dem Metallbereich die neue Bank.

Ansprechpartner Holz- und Metallbereich

Ingo van den Heuvel
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-225

Frühling im Floranta‘s

Aufgeräumt und frühlingsfrisch präsentiert sich das Floranta´s für seine Kunden und zahlreichen Besucher an diesem letzten Märzwochenende.

von Jörg Ortwein

Kunst trifft Floristik

Künstlerin Simone van Gelder-Tosses aus Xanten präsentiert ihre Kunstwerke auf dem Ostermarkt. Mit großem Herz unterstützt sie Menschen bei der Trauerarbeit und sozialen Projekten und bietet dazu auch Kunst- und Fotografiekurse auf ihrem Bauernhof an.

Ansprechpartnerinnen Floranta’s

Leslie Girnus,
Andrea Wientjens
Fon: 02831 97778-60

Tiere als Osterbotschafter

Osterlämmer und Mutterschaf gehören zum Ostermarkt einfach dazu. Auch dieses Mal grüßen sie geduldig und aufgeweckt am Floranta`s-Eingang. „So frühlingshaft kann der Ostermarkt gerne weiterverlaufen", freut sich Peter Arians, Fachbereichsleiter im Bereich Landschaftspflege in Geldern-Baersdonk, über das sonnige Wetter zu Beginn des Marktes.

Das Team rund um den Ostermarkt

„Wir haben gemalt, gesägt und geschliffen, was das Zeug hält, um neben den vielen Vorbereitungen für den Ostermarkt auch noch zwei größere Kunden-Aufträge fertig zu stellen", so das Floranta`s Team.

Frühlingsblüher, frische Ostergestecke- und -kränze sind Trumpf

Neue, aktuelle, handgefertigte Dekoartikel - wie die blassgelben Holz-Deko-Blumen oder –Tulpen - zeugen vom kreativen und handwerklichen Geschick des Floranta´s Teams. Sie leuchten überall im Floranta`s Außengarten und im Verkaufsraum. Eine(r) malt akribisch und fein, eine(r) andere(r) sägt mit gutem Auge und Geschick. „Dazu bringen wir immer wieder aktuelle Ideen, wie den Einsatz von rostbraunem Betoneisen oder rostigem Zierrat in den Ostermarkt ein, so Andrea Wientjens vom Floranta`s Team. Und mittendrin im Verkaufsraum findet sich ein älteres, schwarzes Klavier, auf dem hübsche Gestecke dekoriert sind.

FLORANTA'S
Haus Freudenberg GmbH

Das Freudenberger Blumengeschäft!

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 10 bis 17 Uhr

Mai und November:
Samstag 10 bis 13 Uhr

Baersdonk 11
47608 Geldern

Schiffsbau mit Leidenschaft

Das Inklusionsprojekt im LVR-Archäologischen Park Xanten, eine Holzwerkstatt nebst Schiffsbau, zieht weite Kreise – und bietet zwei ehemaligen Freudenbergern nun einen Ausbildungsplatz.

von Katrin Reinders

„Er sieht die Arbeit immer und fühlt sich verantwortlich. Das ist bemerkenswert."

(Stefan Haupt)

Langsam gleitet seine Hand über das abgerundete Holz. Sein Kopf neigt sich für den fachmännischen Blick kurz zur Seite. Wenig später spannt Stefan Achterberg das Segel und erklärt die Feinheiten dieses Modells. Herausragend gearbeitet, mit 3.000 Nägeln von Hand bestückt – das Transportschiff Minerva als Modell ist das Ebenbild des Originals, „bloß kleiner", ergänzt Stefan Achterberg. Seine Leidenschaft für Holz, insbesondere den Schiffsbau, spürt jeder, der ihn beobachten darf, sofort.

Inklusive Holzwerkstatt

Der 21-Jährige hat sein besonderes handwerkliches Talent zum Beruf gemacht und lebt nun seinen Traumjob in der Holzwerkstatt des LVR-Archäologischen Parks in Xanten, kurz APX. Das, was im Schiffsbau begann, hat ihn nie wieder losgelassen. Er liebt, was er tut. Und setzt seine Aufgaben großartig um. Sowohl beim Schiffsbau als auch bei allen anderen Tischler-Tätigkeiten in der Werkstatt.

Gemeinsam mit David Janßen (27) ist er in 2014 mit dem inklusiven LVR-Projekt zum Nachbau römischer Schiffe gestartet. Auf einige Praktika folgte im September 2017 der Durchbruch: Als erste Auszubildende der inklusiven Holzwerkstatt auf dem APX-Gelände bekamen die beiden ehemaligen Beschäftigten aus Haus Freudenberg ihre Verträge. Im Rahmen ihrer Theorie-reduzierten Schreinerausbildung erfahren sie durch Tischlermeister und Ausbilder Stefan Haupt eine enorm hochwertige Begleitung. „Ein solches Projekt gibt es weltweit kein zweites Mal", ist sich Ingo Martell, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im APX, sicher. Am Ende ihrer Ausbildung, welche schulisch in Neukirchen-Vluyn absolviert wird, sind sie Fachpraktiker für Holzverarbeitung.

Beide Azubis sind dankbar und glücklich, „wir fühlen uns hier einfach total wohl", sagt David Janßen, „das Team hier finde ich super", ergänzt Stefan Achterberg. Den Bezug zu Haus Freudenberg haben sie nicht verloren –

Das Foto zeigt: Dr. Gabriele Schmidhuber-Aspöck, Stefan Haupt, Kees Sars (hinten von links), Stefan Achterberg, Katharina Road, Praktikantin im Schiffsbauprojekt, David Janßen (vorne von links).

dankbar blicken sie zurück auf ihre Zeit in der Außenarbeitsgruppe von ThyssenKrupp und im Gocher Holzbereich. „Ich bin weiterhin beim Bühnenbau der TheaterWerkstatt tätig und auch beim Freudenberger Fußballturnier dabei“, erzählt David Janßen. Beide Auszubildende wissen schon jetzt, dass sie nach ihrer Lehrzeit in eine Festanstellung übernommen werden.

Herausragende Zusammenarbeit

Kein Wunder, bei so viel Lob: Teamplayer David Janßen hat den Akku- ▷

Info

In 2014 startete ein Team den detailgetreuen Nachbau der Nehalennia, der modernen Schwester des römischen Plattbodenschiffes aus Xanten-Wardt. Menschen mit und ohne Behinderung waren in einem Werftzelt am LVR-Römer-Museum daran beteiligt – der Startschuss für ein einzigartiges Inklusionsprojekt war gelungen. „Der APX und das LVR-Inklusionsamt nutzen das Projekt für eine neue und langfristig angelegte Kooperation zur betrieblichen Ausbildung von jungen Menschen mit einer Schwerbehinderung“, schilderte Dr. Gabriele Schmidhuber-Aspöck, fachwissenschaftliche Integrationskoordinatorin, damals. Daraus entstanden ist – bis heute – eine Holzwerkstatt mit aktuell zwei Ausbildungsplätzen und einem Ausbilder, die Erweiterung steht in den Startlöchern.

EINFACHE SPRACHE

Traum-Job im Schiffbau

In Xanten gibt es das APX-Museum. Die Abkürzung APX steht für Archäologischer Park Xanten. Das Museum zeigt, wie die Römer vor 2000 Jahren am Rhein gelebt haben.

Seit 2014 gibt es auf dem APX-Gelände eine Holz-Werkstatt.
Dort werden alte römische Segel-Schiffe nachgebaut.
Bisher sind schon 4 Schiffe entstanden.
Die Holz-Werkstatt ist ein inklusives Projekt. Das bedeutet:
Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung arbeiten zusammen.
Jetzt können Menschen mit Behinderung dort auch eine Ausbildung in der Holz-Verarbeitung machen. Zwei ehemalige Freudenberger sind die ersten Azubis.

Einer von ihnen ist Stefan Achterberg. Er liebt das Arbeiten mit Holz.
Und er ist begeistert vom Schiffbau. Sein Kollege ist David Janßen.
Die beiden Azubis sind dankbar und glücklich. „Wir fühlen uns hier einfach total wohl“, sagt David Janßen. „Das Team hier finde ich super“, fügt Stefan Achterberg hinzu. Beide Azubis werden am Ende ihrer Ausbildung eine feste Stelle in der Holz-Werkstatt bekommen.
Stefan Achterberg weiß schon jetzt: Das ist sein Traum-Job.

Schiffsbauermeister Kees Sars (li.) macht Stefan Achterberg und David Janßen (von li.) auf die besonderen Details aufmerksam.

„Wir fühlen uns hier einfach total wohl."

(David Janßen)

▷ schrauber schon in der Hand, bevor sein Ausbilder nach diesem fragen müsse. „Er sieht die Arbeit immer und fühlt sich verantwortlich. Das ist bemerkenswert", schildert Stefan Haupt. Herausragend sei vor allem die Zusammenarbeit zwischen APX und Haus Freudenberg, betonen die Verantwortlichen. „Ohne die optimale pädagogische Begleitung von Schiffsbaumeister Kees Sars mit seinem Team und Integrationskoordinatorin Gabriele Schmidhuber-Aspöck wäre es nie so weit gekommen", betont Andreas Dietzsch aus dem Sozialen Dienst. □

Neue Sitzbänke für den Friedhof in Schaephuysen

Das Bank-Projekt ist ein Teil der Dorfbild-Verschönerung, um die sich eine Gruppe innerhalb der Interessengemeinschaft Schaephuysener Bürger und Vereine kümmert.

So sollte der Friedhof in Schaephuysen schöne neue Ruhebänke erhalten, besonders der zentrale Platz vor der Kapelle. Die Haus-Freudenberg-Landschaftsgärtner in Issum-Oermten wurden von der Gemeinde Rheurdt beauftragt und stellten vier neue Sitzbänke her.

Hans-Rainer Tabke, Mitglied der „Dorfbild"-Gruppe, nahm die Sitzbänke in Empfang. Freudenberger Gruppenleiter Herbert Mertens ist stolz auf sein Gärtner-Team: „Die Betonseitenteile für die Sitzbänke haben wir selbst gegossen." Claudia Koschare, ebenfalls vom Projekt „Dorfbild" ist zuversichtlich: „Nun steht der Teilnahme am Bundeswettbewerb ‚Unser Dorf soll schöner werden' nichts mehr im Wege."

Regelmäßig pflegen die Landschaftsgärtner die öffentlichen Flächen der Gemeinde Rheurdt und sorgen für ein ansprechendes Ortsbild. □

Wo Paare sich das Ja-Wort geben…

Er soll der Schönste sein. So sagt es der Volksmund. Der „schönste Tag im Leben zweier Menschen“ – ihre Hochzeit. Und wenn der Ort des Ja-Sagens eine festliche Atmosphäre bietet, dann gehört er bereits zu den Besonderheiten dieses Tages. Im Trauzimmer des Klever Rathauses sorgen Möbel aus Haus Freudenberg für eben diesen besonderen Charakter. „Das Herzstück ist unser Tisch“, so Jürgen Binn aus dem Vertrieb des Holzbereichs, „er ist ein echter Hingucker.“

Angenehme Abstände

Die grau gebeizte Tischplatte aus Esche-Massivholz thront auf einem geschwungenen, stark wellenförmigen Metallgestell. Die Platte ist oval, „nierenförmig“, beschreibt Binn. Die Standesbeamten der Stadt Kleve hatten im Vorfeld anhand eines Modells die Praxistauglichkeit des „Trautisches“ geprüft. Liegt das große Buch passend auf? Sind die Abstände zwischen Braut und Bräutigam sowie dem Standesbeamten angenehm? „Daraufhin haben wir die Platte angepasst und ein individuelles Produkt geschaffen“, erläutert Binn.

Darüber hinaus stammt noch ein weiteres Möbelstück aus Haus Freudenberg: An der Rückwand des Trauzimmers steht eine weiß lackierte Parkbank vor einer Fototapete. Das Bild zeigt einen Baumbogen. Die Situation erinnert an eine Parkbank im Klever Forstgarten, auf der sich das Liebespaar niederlassen darf. Die Bank ist ein Freudenberger Produkt, „vor der Fototapete wirkt sie noch schöner. Die Atmosphäre wird dadurch wirklich toll“, sagt Jürgen Binn.

Romantisch und festlich zugleich präsentiert sich das neue Trauzimmer.

Romantische Atmosphäre

Vor dieser Neugestaltung war das Klever Trauzimmer ein gewöhnlicher Raum des Rathauses. Jetzt ist romantische und festliche Atmosphäre dort eingezogen.

Dann steht dem feierlichen Ambiente am „schönsten Tag des Lebens“ im Trauzimmer also nichts im Wege. „Wir freuen uns, auch an solchen Projekten beteiligt zu sein und besondere Produkte fertigen zu dürfen“, unterstreicht Geschäftsbereichsleiter Ingo van den Heuvel. □

Ansprechpartner Holz- und Metallbereich

Ingo van den Heuvel
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-225

Ein eingespieltes Riswicker Team

Serie Außenarbeitsplätze: Wir stellen die Freudenberger in der Kantine des Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick in Kleve vor.

von Katrin Reinders

„Die Bedingungen sind optimal – näher am ersten Arbeitsplatz kann‘s nicht sein.“

(Andreas Winkelhofer)

Ansprechpartner Service

Andreas Winkelhofer
Geschäftsbereichsleiter
Fon: 02823 929-104

Eigentlich war’s ganz einfach. „Unsere Gruppenleitung aus der Hauswirtschaft hat mich gefragt, ob ich mitgehen möchte in die Kantine von Haus Riswick. Und ich habe ‚Ja‘ gesagt“, erzählt Kirstin Winterberg. Sie war zuvor in der Freudenberger Hauswirtschaft am Standort Kleve beschäftigt – und hat ihren Schritt aus der Werkstatt heraus nicht bereut. „Hier ist es schön“, sagt sie. Und damit spricht sie wohl allen „Riswicker Teammitgliedern“ aus der Seele. Ihr Blick aus der geräumigen und schön eingerichteten Kantine kann über Wiesen und eine kleine Schafherde wandern. Außerdem „gibt es hier jeden Tag etwas anderes zu tun. Das ist toll“, schließt sich Nicole Deckers ihrer Kollegin an.

Täglich 150 Mittagessen

Seit 2013 ist Haus Freudenberg mit einem Team rund um Gruppenleiterin Gabriele Kaus in der Kantine des Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick in Kleve vertreten. Auch Fachbereichsleiterin Ilona Interbieten unterstützt regelmäßig und entwickelt das Angebot vor Ort weiter.

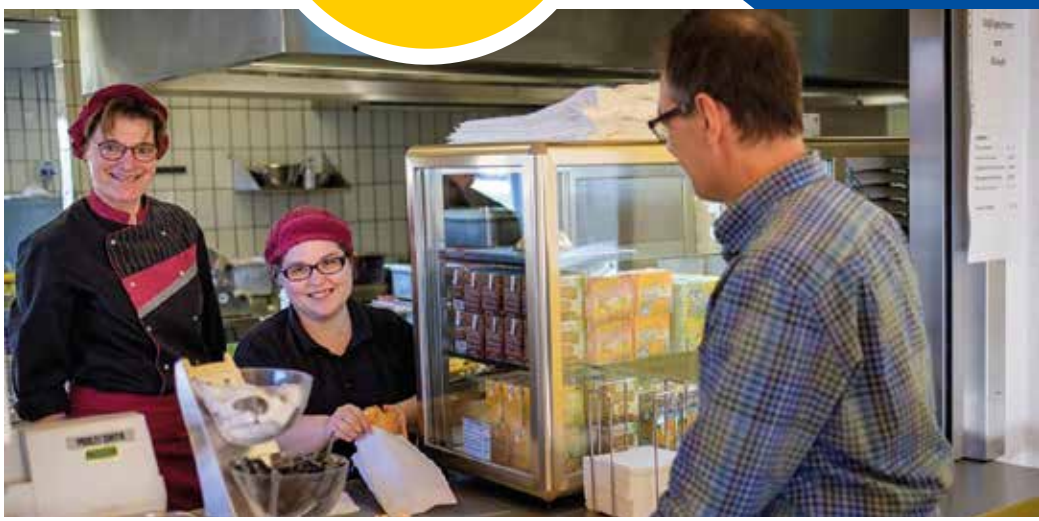
Gemeinsam stellen sie an fünf Werktagen in der Woche das Frühstück für Übernachtungsgäste sowie den Mittagstisch zusammen. Eine frische Salattheke will bestückt und die Kaffeetafel am Nachmittag vorbereitet sein. „Langweilig wird es hier nie“, sagt Ilona Interbieten. Rund 150 Mittagessen täglich und zum Riswicker Bauernmarkt am Donnerstag sogar etwa 220 gehen dort über die Theke. Im „Cook- & Chill-Verfahren“ wird das Essen aus der Klever Küche von Haus Freudenberg zubereitet, ein drittes (vegetarisches) Menü kochen die Freudenberger in Haus Riswick meist selbst. Der Kontakt zu den rund 120 Mitarbeitern aus Haus Riswick sowie tausenden Schülern, Übernachtungsgästen und Seminarteilnehmern im gesamten Jahr ist längst eine Selbstverständlichkeit geworden. Auch mit Großveranstaltungen, wie den Riswicker Familientagen oder Feierlichkeiten „op de Dääl“, hat das Team inzwischen reichlich Erfahrung gesammelt. „Die Bedingungen sind optimal“, sagt Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer, „näher am ersten Arbeitsplatz kann’s nicht sein.“

Dabei bleiben auch stressige Situationen zu Stoßzeiten nicht aus, weiß Dr. Franz-Josef Stork, Leiter des Ver-

„Es gibt hier jeden Tag etwas anderes zu tun. Das ist toll.“

(Nicole Deckers)

SERIE



suchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Riswick.

Alles tadellos gemeistert

Aber: „Das Freudenberger Team meistert auch diese Herausforderung bestens. Vom Mittagstisch bis zum Kaffeeservice auf dem gesamten Gelände ist alles tadellos“, lobt er. Dem kann sich Büroleiter Detlef Pappelbaum nur anschließen: „Die Qualität des Essens ist ebenfalls sehr gut – deutlich besser als in vielen anderen Kantinen.“

Schließlich setzt Haus Riswick nicht ausschließlich im hauswirtschaftlichen Bereich auf die Freudenberger – auch die Außenanlage trägt ihre Handschrift, dank der Landschaftsgärtner. □

Fachbereichsleiterin Ilona Interbieten (li.) ist regelmäßig vor Ort, um - wie hier mit Jasmin Schoofs - für die Kunden da zu sein.

EINFACHE SPRACHE

Freudenberger arbeiten in der Kantine von Haus Riswick

Haus Riswick ist ein Bildungs-Zentrum für die Landwirtschaft in Kleve. Dort gibt es Schulungen und Seminare. Und jeden Donnerstag findet ein Bauern-Markt statt. Dann kommen viele Besucher zum Haus Riswick.
Das Essen für Seminar-Teilnehmer und Besucher kommt von Haus Freudenberg.

Freudenberger bewirten auch die Gäste. Sie arbeiten auf Außen-Arbeitsplätzen in der Kantine von Haus Riswick.

In der Kantine gibt es viel zu tun. Die Freudenberger bereiten jeden Tag das Frühstück vor. Und den Kaffee am Nachmittag. Jeden Tag kochen sie rund 150 Mittagessen. An manchen Tagen auch mehr. Denn in Haus Riswick finden auch große Veranstaltungen statt. Dann kann es schon mal stressig werden.

Aber die Freudenberger bleiben ruhig. Sie sind ein eingespieltes Team. Und sie arbeiten gern in der Kantine. Denn dort ist es nie langweilig. „Jeden Tag gibt es hier etwas anderes zu tun. Das ist toll“, sagt zum Beispiel Nicole Deckers.
Sie hat den Wechsel nach Haus Riswick nicht bereut.

Adolf Schreiber aus dem Aufsichtsrat verabschiedet

In einer kleinen Feierstunde im Café Samocca verabschiedeten Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Spreen und Geschäftsführerin Barbara Stephan Adolf Schreiber nach beinahe 20 Jahren aus dem Aufsichtsrat der Haus Freudenberg GmbH.

Das Foto zeigt Adolf Schreiber (Bildmitte) mit Wolfgang Spreen und Barbara Stephan im Café Samocca.

Mit Wirkung zum 31. März 2019 hatte Adolf Schreiber sein Kreistagsmandat niedergelegt.

Der Landrat dankte Adolf Schreiber, der die positive Entwicklung von Haus Freudenberg mit vielen wegweisenden Entscheidungen in den vergangenen Jahren begleitet hat. In seiner Funktion und Tätigkeit für die DVS-Schweißtechnische Kursstätte Kleve war er Bindeglied und wertvoller Ansprechpartner für den Freudenberger Metallbereich.

„Adolf Schreiber hat sich stets sehr engagiert für die Belange der Beschäftigten in Haus Freudenberg eingesetzt", würdigt Wolfgang Spreen die besonderen Verdienste des ehemaligen Aufsichtsratsmitglieds.

„Ich habe sehr gerne im Aufsichtsrat dieser Einrichtung zum Wohle der behinderten Menschen mitgewirkt und bin dankbar für die überaus positive Entwicklung von Haus Freudenberg in den vergangenen Jahren", so Adolf Schreiber während seiner letzten Aufsichtsratssitzung. □

Messe im Bundespressearchiv

Als kompetenter Fachmann war Ralf Katemann (li.) für die Freudenberger Dokumentenarchivierung vor Ort.

Vom 13. bis 14. Februar 2019 fanden die 25. Berliner Anwendertage im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Berlin statt.

Über 16 Aussteller nutzten die Gelegenheit, ihr Produkt- und Leistungsportfolio auf der Begleitausstellung zu präsentieren, sich mit dem Fachpublikum auszutauschen, mit den Besuchern zu fachsimpeln und neue Synergien zu bilden. Auch der Vertrieb der Dokumentenarchivierung der Haus Freudenberg GmbH war mit einem Stand vertreten.

Viele neue Kontakte

Die Schwerpunktthemen der hochinformativen und gut besuchten Veranstaltung waren die „Umsetzung des OZG im Bund und in den Ländern mit Blick auf die Kommunen" sowie „Digitale Prozesse und Personalmanagement - hier mit Blick auf die Einführung der E-Akte". Auf Grundlage des Onlinezugangsgesetzes (OZG) sind die Städte und Gemeinden dazu verpflichtet, einen Großteil ihrer Dokumente aus den verschiedensten Bereichen dem interessierten Bürger digital zugänglich zu machen.

Die Dokumentenarchivierung der Haus Freudenberg GmbH ist bereits seit langer Zeit professioneller Anbieter im Rahmen der notwendigen Dienstleistungen (wie das Scanning von Eingangspost, Personalakten, Registerbüchern, etc.) und bietet dem Kunden neben der erstklassigen Qualität der Scanprodukte auch eine fachlich kompetente Beratung zur Umsetzung

der neu zu schaffenden digitalen Prozesse an. Somit war auch das Interesse der Besucher am Dienstleistungsangebot der Dokumentenarchivierung groß und es konnten viele neue Kontakte geknüpft werden, aus denen zukünftig hoffentlich eine intensive Zusammenarbeit resultieren wird.

Ein besonderes Highlight der rundum gelungenen Messe waren auch die Standbesuche von Lothar Sattler als Leiter der Abteilung Verwaltungsentwicklung, IKT-Steuerung, E-Government, Geschäftsprozessmanagement der Senatsverwaltung für Inneres und Sport aus Berlin sowie von Ines Fiedler, Vorständin des IT-Dienstleistungszentrum Berlin. □

Werkstätten:Messe 2019

Auch in diesem Jahr hat vom 27. – 30. März die meistbesuchte Sozial- & Bildungsmesse in Nürnberg stattgefunden.

Von Haus Freudenberg waren Stephanie Stifft, Sylvia Raassens und Anna Kohlhaas vor Ort und haben einen Vortrag im Karriere:Forum zum Thema „Berufliche Bildung mit Bildungsrahmenplan für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“ gehalten. Im sogenannten Karriere:-Forum, einem Forumsplatz für Diskussions- und Informationsrunden, wurde Bildung und Qualifizierung anhand konkreter Beispiele „erlebbar“. Im anschließenden regen Austausch konnte dies ausgiebig kommuniziert werden. Die drei Mitarbeiterinnen haben über die Umsetzung des Bildungsrahmenplans im Förder-, Orientierungs- und VaRiA-Bereich innerhalb der Haus Freudenberg GmbH referiert. Hier wurde berichtet, wie die Inhalte in Haus Freudenberg gestaltet und vermittelt werden, um für die Teilnehmer eine individuelle und attraktive berufliche Förderung anbieten zu können.

Besonders gut kamen die mitgebrachten Modulboxen für die fachliche Bildung an, die den Zuhörern ermöglichten, einen anschaulichen Einblick in die praktische Arbeit in Haus Freudenberg zu erhalten. □

Sylvia Raassens und Stephanie Stifft (Bildmitte von li.) ernteten große Aufmerksamkeit mit ihrem Vortragsthema.

Umzug in die provisorische Küche

von Jonas Kierek und Sigrid Reinhold

Am 2. Januar 2019 sind wir in die neue provisorische Küche umgezogen. Der Grund für den Umzug war, dass die andere Küche schon sehr alt war und bis 2020 umgebaut werden soll.

Als wir am ersten Tag angefangen haben zu arbeiten, waren wir alle sehr überrascht. Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so toll werden würde, als wir vor Weihnachten gemeinsam die Schränke und die Regale bis auf den letzten Kessel ausgeräumt haben. Ein paar Tage hat es gedauert bis wir uns im neuen Bereich eingewöhnt haben und wussten, wo alle Sachen stehen. Ganz begeistert waren wir vor allem von der neuen Spülküche, die nicht nur viel größer als die alte ist, sondern auch eine neue und moderne Spülmaschine hat. Diese hat den Vorteil, dass die Sachen jetzt schneller trocken sind als vorher.

Für die große Unterstützung von Klaus Mecklenburg, Norbert Luyven und Helmut Paessens möchten wir uns im Namen des gesamten Küchenteams recht herzlich bedanken. □

Das inzwischen traditionelle Gruppenfoto der Absolventen durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen.

„Haus Freudenberg ist das Beste, was mir passieren konnte!“

Willi Leibrock hat durch den Berufsbildungsbereich seinen Wiedereinstieg in den Beruf erlangt. Er ist einer von 106 stolzen Absolventen des Berufsbildungsbereiches (BBB).

„Haus Freudenberg ist das Beste, was mir passieren konnte“, sagte Willi Leibrock. Der 62-Jährige ist glücklich und dankbar, neben seinem Zuhause „Haus Dondert“ in Kevelaer, auch eine berufliche Heimat gefunden zu haben. „Durch die Möglichkeit einer Ausbildung im Berufsbildungsbereich habe ich wieder eine Tagesstruktur erfahren dürfen“, sagte er sehr zufrieden, „dass ich kurz vor dem Rentenalter noch diese Chance bekommen habe, ist einfach toll. Ich habe gespürt, wieviel ich noch lernen und schaffen kann. Ein gutes Gefühl.“

„Jeder Mensch ist wertvoll und jeder Mensch ist wichtig.“

(Barbara Stephan)

Gelebtes Motto

Willi Leibrock ist einer von 106 Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungsbereiches, die Anfang dieses Jahres ihre Lossprechung am Standort Goch feierten. Bereits zum fünften Mal in Folge ehrten zahlreiche Gäste die Leistungen der ehemaligen Auszubildenden, die nun in die Arbeitsbereiche gewechselt sind. „Jeder Mensch ist wertvoll und jeder Mensch ist wichtig“, betonte Geschäftsführerin Barbara Stephan im Rahmen ihrer Festrede und unterstrich damit das gelebte Motto „Bildung, Arbeit, Perspektiven – für jeden.“ Längst haben andere Einrichtungen die Idee der feierlichen Lossprechung übernommen, „wir sind mit dieser Veranstaltung zum Vorbild geworden“, sagte die Geschäftsführerin.

Die einzelnen Bildungsbegleiter - wie hier Wolfgang Heimings (Metall) - stellten ihre Bereiche vor.

Besonders schön ist, dass so viele Freunde und Angehörige an der Feier teilnehmen.

Der Erfolg gibt der Idee Recht: Der Fokus liegt auf der „Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben und Weiterentwicklung der Persönlichkeit“, beschrieb Anna Kohlhaas, Fachbereichsleiterin des Berufsbildungsbereichs. Kompetenzen erfahren und bündeln, Fähigkeiten fördern und Menschen „mitnehmen“ – das und vieles mehr geschieht im Rahmen der 27-monatigen Ausbildungszeit, deren Inhalte an die Rahmenpläne der Berufsausbildungen angelehnt sind.

Selbständig und eigenverantwortlich

Auch Reiner Royer ist einer der diesjährigen Absolventen. Er ist froh, seine Berufsausbildung gemeistert zu haben und arbeitet jetzt im Lager. Wareneinund -ausgänge sind seine täglichen Begleiter, „von A bis Z“, erklärte er sehr glücklich. Denn: „Mit meinen Diagnosen hätte ich nirgendwo einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bekommen“, sagte der 38-Jährige mit ernster Miene, „und hier? Hier lerne ich alles, was wichtig ist. Hier darf ich selbständig und eigenverantwortlich arbeiten, hier fühle ich mich sehr wohl“, fasste er erleichtert zusammen.

Interessierte können sich bei Ulrich Tönnishoff vom Sozialen Dienst unter der Telefonnummer 02823 929-287 melden. □

Info

Seit 2014 lädt der Berufsbildungsbereich von Haus Freudenberg im Anschluss an die rund zweijährige Ausbildung in sechs verschiedenen Berufsfeldern zur Lossprechung ein. Die Ausbildung ist angelehnt an die Rahmenpläne der Kammern – und individuell an die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Ziele der Menschen mit Behinderung angepasst.

Die aktuell 106 Absolventen meisterten ihre Ausbildung in den Bereichen Holz, Land, Verpackung, Küche/Service, Dokumentenarchivierung, Metallbau sowie im Förder- und Orientierungsbereich. Das Team um Anna Kohlhaas unter Leitung von Beatrix Heistermann richtet die Lossprechung jährlich sehr feierlich und liebevoll vorbereitet aus.

Hoher Besuch zu Gast

Hoher Besuch an unserem Standort Goch: Stefan Rouenhoff, Mitglied des Bundestages, war kürzlich an einem Vormittag zu Gast.

Stefan Rouenhoff, Barbara Stephan, Andreas Winkelhofer und Ingo van den Heuvel (von re.) vor dem Gocher Info-Center.

Er zeigte sich beeindruckt davon, was hinter Haus Freudenberg steckt. „Haus Freudenberg leistet einen zentralen gesellschaftlichen Beitrag, indem es Menschen mit Handicap eine berufliche Zukunft gibt. Gleichzeitig ist Haus Freudenberg auch ein höchst attraktiver Arbeitgeber für Menschen ohne Handicap", fasste der CDU-Politiker und gebürtige Gocher seine Eindrücke zusammen, die er bei seinem ersten Besuch des Gocher Standortes gewann. Geschäftsführerin Barbara Stephan sowie die Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer und Ingo van den Heuvel führten den Bundestagsabgeordneten bei einem Rundgang durch die Arbeitsbereiche Verpackung/Logistik sowie Holz und Metall, wo er ein Bild vom Alltag in der Werkstatt erhielt. Sie informierten Rouenhoff auch über die vielfältigen Förderangebote und arbeitsbegleitenden Maßnahmen, die Haus Freudenberg Menschen mit Behinderung bietet. □

Erfolgreiche Weiterbildungen

Beatrix Heistermann (oben li.) gratuliert Annika Scherf und Michaela van Beek (rechtes Foto) erhält die Blumen von Peter Michalski.

Annika Scherf, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst Goch, ist nun qualifizierte STEPPS Trainerin. Durch das Trainingsprogramm STEPPS sollen Menschen bei der Bewältigung von emotionalen Krisen und der Lösung von Problemen unterstützt werden. In der Fortbildung erhielten die Teilnehmer dazu viele Informationen und Anregungen. Die Leiterin des Sozialen Dienstes Beatrix Heistermann gratulierte zum Erwerb dieser Qualifikation und freut sich, dass das Trainingsprogramm nun in der Praxis eingesetzt werden kann.

Michaela van Beek hat das berufsbegleitende Fernstudium „Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK)" erfolgreich abgeschlossen. In einem Zeitraum von 13 Monaten hat sie am Institut für Lernsysteme (ILS) unter anderem Inhalte zu den Themen „Handlungsfelder der betrieblichen Gesundheitsförderung",

„Gesundheitsbegriff und Zusammenhänge von Gesundheit und Arbeitswelt" oder „Betriebliches Eingliederungsmanagement" erlernt. Abgerundet wurde das Fernstudium durch ein dreitägiges Praxisseminar, in welchem anhand von Fallstudien Lösungsstrategien für das nachhaltige betriebliche Gesundheitsmanagement erarbeitet wurden. Peter Michalski, Geschäftsbereichsleiter FOV, gratulierte Michaela van Beek zur bestandenen Prüfung. □

Neuer Elternbeirat

Im November vergangenen Jahres wurde der Elternbeirat von der Versammlung der Eltern, Sorgeberechtigten und Betreuer der Beschäftigten der Haus Freudenberg GmbH neu gewählt. Georg Janßen aus Kevelaer ist in der ersten Sitzung im Dezember zum Vorsitzenden gewählt worden. Seine Stellvertreter sind Astrid Radschun und Ingo Brandt. Viel Erfolg dem neuen Elternbeirat bei seiner Arbeit!

Weitere Informationen und Termine finden Sie auf der Internetseite der Haus Freudenberg GmbH unter dem Punkt „Für Interessenten/Angehörige/Betreuer/Institutionen – Elternbeirat". □

Das Foto zeigt die Mitglieder des Elternbeirates von links nach rechts (hintere Reihe): Ingo Brandt, Alexandra Nilkens, Georg Janßen, Karl-Heinz Winterberg, Wolfgang Kolks, Josef Jansen, Monika Christ. Vordere Reihe: Michaela Kroon-Uffermann, Ute Bacus, Margret Feltgen, Astrid Radschun, Petra Bongard-Kluge und Wilhelm Becker.

Besuch vom Inner Wheel Club Geldern

Haus Freudenberg erwartete im März 20 Mitglieder des Inner Wheel Clubs Geldern. Der Club ist eine Organisation von Frauen, die sozial tätig sind und die Verständigung zwischen den Ländern fördern wollen.

Agnes Thämmig, die in der Verpackung Geldern tätig ist, erklärte der sehr interessierten Gruppe die unterschiedlichen Arbeiten. Beatrix Heistermann, Leiterin des Sozialen Dienstes, informierte über die differenzierten Arbeitsmöglichkeiten, die pädagogischen Konzepte und die rechtlichen Grundlagen. Anerkennend äußerten sich die Teilnehmer u. a. über die vielfältigen Tätigkeitsfelder für Menschen mit Behinderung. □

Egon's Echo - Folge 4

Die Comic-Serie wird gezeichnet von Elvis Kyereme aus der Kranenburger Niederlassung.

Karnevalsfeiern 2019

Kleve

Die Niederlassung Kleve feierte mit rund 250 Närrinnen und Narren im Wunderland in Kalkar unter dem Motto „Jeck wie eh und je – 50 Jahre und kein bisschen leise“. Das Prinzenpaar, Katharina I. und Matthias I., und ihr Elferrat sorgten zusammen mit Petra Rinke als Moderatorin für eine ausgelassene Karnevalsfeier. Die DJs Siggi & Simon brachten mit den bekannten Karnevalshits ordentlich Schwung in die Narrenhochburg. Höhepunkt in diesem Jahr war die einstudierte Tanzeinlage der Freudenberger zu den Domstürmern „Ohne Dom, ohne Rhing, ohne Sunnesching“, die einen tosenden Applaus erhielt. Mit ihrem magischen Zepter in der Hand verzauberte zudem die Tulpenprinzessin Jil mit ihrer Garde das Wunderland. Prinz Tobias der Stimmungsvolle nebst Gefolge rundete die niederrheinische Karnevalsparty mit einem gemeinsamen Tänzchen ab. □

Goch

Am Karnevalsfreitag durften die Freudenberger Jecken der Niederlassung Goch wieder im Gocher Festzelt feiern. Bei bester Stimmung konnte das Prinzenpaar Andre Freihoff und Michelle Bethke die Narrenschaar begrüßen. Viele Bereiche hatten wieder etwas Tolles eingeübt, was sie voller Stolz zeigten. Zur Belohnung gab es natürlich den Gocher Haus-Freudenberg-Orden. So verging die Zeit wie im Fluge und die Teilnehmer konnten zum Ende der Feier das Gocher Prinzenpaar einlaufen sehen. Prinz Christian II. und Prinzessin Lisa II. begrüßten alle Freudenberger herzlich und ließen ihre Tanzgarde tanzen. Für alle war es wieder etwas ganz Besonderes, an einem so schönen Ort zu feiern. □

Kranenburg

„33 Jahr – Wir sind immer noch da!“ – so hieß das Motto der Karnevalsfeier am Standort in Kranenburg und man kann sagen: Zu Hause ist es doch am schönsten! Wie gewohnt, begeisterten die Sigfried Ladys fast schon traditionell mit einer starken Performance. Eine besondere Darbietung gab es durch die hauseigene Musik-Truppe „Trommelwirbel“ sowie erstmalig durch die Freudenberger Tanzgruppe. Der Besuch des Kranenburger Prinzen, samt Garde, rundete die Veranstaltung gebührend ab. Alles in allem ein gelungenes Fest. □

Bedburg-Hau und Kevelaer

Am 01.03.2019 feierten die Niederlassungen Bedburg-Hau und Kevelaer zusammen ihre Karnevalsfeier in der Narrenburg in Grieth. Getreu dem Motto „Gute Laune überall – FREDA feiert Karneval“ herrschte im vollbesetzten Saal ausgelassene Stimmung. Es wurde gelacht, geschunkelt und getanzt. Der Sitzungspräsident Jakob Rinke und sein Elferrat begrüßten auf der Bühne eine große Schaar von Akteuren. Die Gocher Reitergarde, Beschäftige und Hauptamtliche aus beiden Standorten mit Tanzauftritten und Gesangseinlagen sowie der Gardetanz der Tanzgruppe „Veerth Rot-Weiß“ beeindruckten das Publikum sehr und sorgten für Stimmung und viele Lacher. Den Abschluss bildete die Tulpensonntagsprinzessin nebst Gefolge mit einem tollen Auftritt. Es war eine schöne Veranstaltung, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. □

Geldern

Viereinhalb Stunden volles Programm im Adlersaal von Nieukerk hieß es für die Beschäftigten der Zweigniederlassung Geldern. Eine Gruppe bestehend aus FSJlern, Praktikanten und einzelnen Beschäftigten eröffnete die Feier mit dem Motto „Hollywood in Haus Freudenberg“ mit einer tollen Tanzeinlage und sorgte für ein begeistertes Publikum. Anschließend brachte der FOV-Bereich ein bombastisches Trommelfeuerwerk auf die Bühne und spätestens nach der Aufführung unserer Showtanzgruppe waren auch die letzten von den Stühlen aufgestanden. Wie auch in den vergangenen Jahren brachte Gerd Lange den Saal wieder zum mitsingen und -tanzen, gefolgt vom Auftritt der KKG mit Prinzessin Laura I., welche den Tag mit ihrer Garde abrundete. □

© Natalie - Fotolia.com

Spaß im Schnee

Viel Spaß und Freude im Schnee hatten die Teilnehmer an der Ski- und Snowboardfreizeit in Jochgrimm/Südtirol ab Ende Januar.

Die Freude und Harmonie in der Gruppe tragen zu der gelungenen Skifreizeit bei.

Auf 2.000 Meter Höhe zwischen den Bergen Schwarzhorn und Weißhorn fanden 35 Teilnehmer der Haus Freudenberg GmbH und der Don-Bosco-Schule Geldern bestens präparierte Pisten und beste Schneeverhältnisse vor. Das gemeinsame Skiteam harmonierte auf und neben der Piste prächtig.

Vielseitiges Programm

Abends wurde dann öfter auch einmal das Tanzbein geschwungen. Franziska Verhoeven, Teilnehmerin aus der Zweigniederlassung Geldern, fasste ihre Eindrücke glücklich zusammen: „Das Skifahren war wieder super, auch wenn es etwas kalt war. Außerdem haben mir die Hüttenwanderung, die gemeinsamen Spieleabende, die Diskos und das Tischtennisspielen sehr viel Spaß gemacht.“ Und welch´ ein Wunder: Weder beim Skifahren, noch beim Tanzen, kam es zu ernsthaften Verletzungen! □

American Football in Haus Freudenberg

Das Foto zeigt, wie das professionelle Equipment die Teilnehmer optisch verwandelt.

Im Februar haben die Beschäftigten der arbeitsbegleitenden Maßnahme „Fußball“ unter der Leitung von Simon Peters und Martin Tekaat (beide Gruppenleiter Förder- und Orientierungsbereich in Kleve) an einem Projekt von drei Studierenden des LVR-Berufskollegs teilgenommen.

Bei diesem handelte es sich um einen kleinen Einblick in eine für unsere Region ungewöhnliche Sportart, dem American Football. Einer der Studierenden spielt selbst aktiv bei den Kleve Conquerors (Vfl Merkur Kleve) und konnte in Absprache mit seinem Verein das nötige Equipment für dieses Projekt bereitstellen.

Aktives Tackeln mit Dummy

Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, an drei Terminen die Grundkenntnisse des Sports kennenzulernen. Bei jedem Termin gab es ein Grundgerüst worauf das Training aufgebaut wurde, sodass die Beschäftigten zuerst mit dem nötigen Equipment (Helmen, Trikot, Körperschutz und Mundschutz) ausgestattet wurden. Nach einem Aufwärmprogramm ging es dann um kontrolliertes Blocken des Gegners sowie um das Werfen und Fangen mit dem Spielgerät.

Auch durften die Beschäftigten anhand von Dummies das aktive Tackeln üben, woran sie sichtlich am meisten Spaß hatten. Zum Ende jedes Trainings wurde sodann noch ein vereinfachtes Abschlussspiel gespielt, um den Spielspaß und das Ziel des Trainings vor Augen zu führen. Es gab für den Sport spezifische Motivationsgesten, wie zum Beispiel den „Huddle“, bei dem ein Kreis gebildet wird, die Hände der Spieler in die Mitte gehalten werden und auf Kommando mit einem Schlachtruf in die Höhe gestreckt werden.

Die Beschäftigten haben sich sehr über dieses Projekt gefreut und würden es auch in Zukunft gerne wieder annehmen. Alles in allem war es also ein für beide Seiten interessantes sowie positives Projekt der Studierenden. □

„Echter Freudenberger“ sagt Adieu

Er hat Haus Freudenberg seine Handschrift verliehen und war immer mit Herzblut bei der Sache: Architekt Friedrich Veith. Nun möchte er kürzertreten – und wurde im Rahmen einer kleinen Feier im Café Samocca verabschiedet. „Denn schließlich blicken wir auf ein jahrzehntelanges Zusammenwirken zurück, dessen besonderen Wert für unser Haus ich nicht in Worte zu fassen vermag“, sagte Geschäftsführerin Barbara Stephan. Und auch wenn Friedrich Veith ein bescheidener Mensch ist und kein großes Aufheben um seine Person wünscht, so gilt ihm doch ein großer Dank für sein Engagement, seine Ideen, seinen Eifer.

Friedrich Veith (2. von li.) mit seiner Frau Thea (3. von li.) mit Andreas Winkelhofer, Petra Hommels, Gabi Evers (v. re.) sowie Barbara Stephan (li.).

Architekt Friedrich Veith hat Haus Freudenberg geprägt. Nun möchte er kürzer treten. Ein besonderer Abschied.

Wunderbarer Mensch

„Wenn jemand nach den wichtigen Grundlagen für die Erfolgsgeschichte von Haus Freudenberg fragt, dann muss die Antwort wohl lauten: Es sind die engagierten, talentierten und oft auch mutigen Menschen, die ihr Können und Wissen so tatkräftig und voranschreitend im Sinne der Werkstatt eingebracht haben. Und eines kann ich ganz sicher sagen: Zu diesen wunderbaren Menschen gehören auch Sie. Für uns sind Sie ein echter Freudenberger“, sagte Barbara Stephan in ihrer Rede zum feierlichen Abschied.

Schließlich machte das enorme Wachstum des Unternehmens es notwendig, die Raumstruktur beständig zu überprüfen, anzupassen und zu erweitern. Gleichzeitig fand über die Jahrzehnte eine zunehmende Technisierung statt. Hier galt es stets, Mensch und Technik in Einklang zu bringen. Über den Kreis Kleve und das damalige Hochbauamt kam Friedrich Veith ins Spiel. Der Beginn einer Ära und Erfolgsgeschichte…

Nach ersten Projekten am Standort in Kleve, wo Friedrich Veith auch maßgeblich das Areal der Förderschule Haus Freudenberg geprägt hat, begann Ende der 90er Jahre die sagenhafte Entwicklung unseres großen Standorts in Goch. Ein Werkstatt-Standort, der nicht nur für Haus Freudenberg selbst herausragend ist, sondern sicher unter den Werkstätten in der Bundesrepublik seinesgleichen sucht.

Große Bewunderung und Dank

Spätestens ab dem ersten Gocher Bauabschnitt war „unser Architekt“ in alle Freudenberger Bauprojekte eingebunden. Nicht nur als Entwurfsverfasser, sondern als Allrounder in allen Fragen der Abstimmung, Genehmigung und öffentlichen Förderung. Ein besonderes Erfolgsrezept war auch, dass Friedrich Veith die Bauanträge in den meisten Fällen persönlich zu den entsprechenden Bauämtern gebracht hat, um eventuelle Fragen direkt zu beantworten und Erklärungen zu geben.

„Bewundert haben wir immer, an wie viele Details und Begebenheiten Sie sich genau erinnern, auch wenn diese schon ewig her sind. Ein wahrer Wissensschatz“, lobte Barbara Stephan. „Haus Freudenberg sagt DANKE und wünscht Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute, lieber Herr Veith!“ □

> „Bewundert haben wir immer, an wie viele Details und Begebenheiten Sie sich genau erinnern, auch wenn diese schon ewig her sind. Ein wahrer Wissensschatz.“
>
> (Barbara Stephan)

Foto: © fotofabrika/Fotolia.de

Abschied Joachim Ketelaar

Zahlreiche Kollegen vom Gocher Standort verabschiedeten Joachim Ketelaar (3. von li.) gemeinsam mit Andreas Winkelhofer, Barbara Stephan und dem ehemaligen Geschäftsbereichsleiter Günter Berson.

Nach fast 49 Jahren im Arbeitsleben verabschiedete sich Joachim Ketelaar Anfang Januar 2019 in den wohlverdienten Ruhestand.

Bereits im Alter von 14 Jahren startete Joachim Ketelaar ins Berufsleben und absolvierte im Autohaus Wessels in Kleve seine Ausbildung zum Kraftfahrzeug-Mechaniker. Sofort als Geselle wechselte er den Wirtschaftszweig und nahm im Februar 1974 bei der Firma Bensdorp seine Arbeit im Bereich der Lagerbewirtschaftung auf. Nach deren Schließung im Jahr 1981 wurde er von den Margarinewerken – der ehemaligen „Union" - übernommen. Im Jahr 1984 startete er bei der Haus Freudenberg GmbH seine Karriere im Bereich Lager/Logistik und wurde bereits im Jahr 1990 zum Leiter des Bereiches Lagerwesen/Fuhrpark ernannt. Zur Jahrtausendwende wechselte Joachim Ketelaar schließlich vom Standort Kleve in die neu erbaute Niederlassung Goch, wo er bis zuletzt mit großer Fachkompetenz die Freudenberger Lagerlogistik lenkte.

Und nun freut sich Joachim Ketelaar auf ausgiebige Fahrradtouren in der Natur und gemeinsame Aktivitäten mit seinen langjährigen Kegelbrüdern. Auch für seine Leidenschaft zum FC Bayern München hat der „Neu-Rentner" nun gewiss mehr Zeit.

Am 17. Januar 2019 fand im Café Samocca die Verabschiedung von Joachim Ketelaar statt. Im feierlichen Rahmen bedankten sich Geschäftsführerin Barbara Stephan sowie Geschäftsbereichsleiter Andreas Winkelhofer für sein großes Engagement sowie die geleistete Arbeit. Wir wünschen Joachim Ketelaar viel Freude, Gesundheit und eine gute Zeit! □

Verabschiedung Heinrich Stenmans

Das Foto zeigt Heinrich Stenmans (2. von re.) mit Gabi Evers, Theo Bruns und Helmut Paessens (von re.) im Café Samocca.

Nach über 14 Jahren bei der Haus Freudenberg GmbH wurde am 12. Dezember 2018 Heinrich Stenmans in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die gesamte Beschäftigungszeit über war Heinrich Stenmans vor allem am Standort Bedburg-Hau für Haus Freudenberg im Einsatz. So blieb – von Montagearbeiten nach einem Wasserschaden bis zu kleinen Reparaturen – jeder Arbeitstag abwechslungsreich.

Heinrich Stenmans freut sich über die neu gewonnene Freizeit, die er sicherlich gerne mit seinen Enkelkindern verbringen wird.

Die Verabschiedung fand in gemütlicher Runde im Café Samocca mit Gabriele Evers (Leiterin Allgemeine Verwaltung und Gebäudemanagement) sowie Theo Bruns (Fachbereichsleiter der Dokumentarchivierung) und Helmut Paessens (Haustechniker des Standorts Kleve) statt. Während der kleinen Feier bedankten sie sich für die geleistete Arbeit. Für die vor ihm vorliegende Zeit wünschen wir Heinrich Stenmans alles Gute. □

Geburtstage

80 70

Mit den besten Wünschen für eine weiterhin gute Zeit gratulieren wir **NORBERT MOSS** zum **80.** Geburtstag sowie **PAUL GOSSENS** und **GÜNTER HINSENKAMP** zur Vollendung des **70.** Lebensjahres.

Nachrufe

Viel zu früh im Alter von 59 Jahren verstarb am 15. September 2018 nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Kollege

Wilhelm Kromwyk.

Er arbeitete im Lager der Dokumentenarchivierung Bedburg-Hau.

Mit seiner offenen und hilfsbereiten Art war er sehr beliebt.

Wir vermissen ihn sehr.

Völlig unerwartet verstarb im Alter von 56 Jahren

Siegfried „Siggi“ Will.

Mit „Siggi“ hat Haus Freudenberg ein echtes „Urgestein“ verloren.

Bereits 1979 war er in die Werkstatt eingetreten und zuletzt in der Schreinerei Goch tätig.

„Siggi“ war immer ein Freund des Lebens. Seine hilfsbereite, kollegiale Art, wie auch seine freundliche Natur und sein bisweilen schelmischer Humor werden uns fehlen.

In Stille gedenken wir „Siggi“.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Im Alter von 31 Jahren verstarb nach schwerer Krankheit aber dennoch für alle unerwartet

Andreas Hähnel.

Das Kühne-Team in Herongen wird Andreas Hähnel als stets freundlichen und bei allen beliebten Mitarbeiter in Erinnerung behalten.

Sehr überraschend verstarb unsere Beschäftigte

Petra Probst

im Alter von 61 Jahren.

Ihr plötzlicher Tod hat uns alle betroffen gemacht.

Nicht nur der Orientierungsbereich in Bedburg-Hau wird ihre offene Art und ihren Humor vermissen.

Foto: © Bernd S./fotolia.de

Blumen-zauber

Freitag, Samstag und Sonntag

03. - 05.05.2019

10 - 17 Uhr

- Große Auswahl an Sommerblumen
- Bepflanzung Ihrer Balkonkästen direkt zum Mitnehmen/Lieferservice
- Für‘s leibliche Wohl wird bestens gesorgt

FLORANTA‘S

Haus Freudenberg GmbH

Das Freudenberger Blumengeschäft!

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-17 Uhr · Mai und Nov.: Sa. 10-13 Uhr

Baersdonk 11 · 47608 Geldern (einfach an der Eisenbahnbrücke abbiegen)

Fon +49 (0)2831 97778-60 · www.florantas.de

Eine Einrichtung der Haus Freudenberg GmbH, Kleve
Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen gem. § 225 SGB IX